

Wanderattraktionen

Worauf es bei einem guten Wanderweg ankommt

Rainer Brämer

Im Rahmen der anstehenden Entwicklung von Qualitätskriterien bzw. eines Qualitätszertifikats für Wanderwege ("Wandersiegel") war es erforderlich, statistische Daten darüber zu erheben, welche Bedeutung Wanderer den verschiedenen Elementen des Wandererlebnisses zumessen, wie es sich entlang eines Wanderweges entfaltet. Dies ist zum einen mit Hilfe der "Profilstudien Wandern", zum anderen aber auch im Wege der vergleichenden Auswertung ähnlicher Studien bis zurück in die 80er Jahre gelungen. Insgesamt sind in die vorliegende Sekundäranalyse 10 größere Untersuchungen mit zusammen fast 10.000 Befragten eingegangen. Sie ist damit die erste systematische Studie zum Thema Wandererlebnis in dieser Größenordnung.

Um die auf der Grundlage sehr unterschiedlicher Untersuchungsansätze ermittelten Daten vergleichbar zu machen, wurden sie zunächst in eine jeweils untersuchungsspezifische Rangordnung gebracht, deren fünffache Stufung sich an dem jeweiligen Akzeptanzmaximum orientierte. Auf der Ebene dieser Rangstufen ergaben sich im Vergleich der Datensätze unerwartet konsistente Befunde. Genauer ist der **ausführlichen Darstellung in der Rubrik Originalstudien** zu entnehmen. Offenkundig kann man durchaus generalisierte Aussagen über die Landschafts-, Ziel-, Wege- und Infrastrukturvorlieben von Wanderern machen. Zwar decken die zusammenfassenden vorliegenden Daten keineswegs alle relevanten Aspekte mit der notwendigen Breite, Sicherheit und Differenzierung ab. Doch erlauben sie erstmals relativ eindeutige Aussagen über die Relevanz von Maßnahmen zur Verbesserung des wandertouristischen Angebots.

Denn wenn die Infrastrukturelemente der oberen Rangstufen von mehr oder weniger ausgeprägten Mehrheiten, die der unteren Stufen dagegen von abnehmenden Minderheiten für bedeutsam gehalten werden, dann wird man auch die touristische Aufmerksamkeit und Initiative tunlichst vorrangig auf die oberen und weniger auf die unteren Ränge richten. Das gilt sowohl für die Wegeführung und -gestaltung als auch für das Außen- wie Innenmarketing sowie die Schulung von Personal und Anbietern. Da Wanderer in den deutschen Mittelgebirgen mit Abstand den größten Anteil am Gästepublikum haben, verfügen wir damit erstmals über einen empirisch fundierten Maßstab für Notwendigkeit, Sinn und Abfolge der anstehenden Schritte zur Konsolidierung bzw. Erneuerung der Wanderinfrastruktur.

Die zusammenfassende Übersicht der Bewertung landschaftlicher Attraktionen durch die Wanderklientel in der folgenden Tabelle lässt keinen Zweifel über die entsprechenden Präferenzen. Eindeutig an der Spitze steht die natürliche bzw. landschaftliche Aus-

stattung der Region, deren Pflege und Darstellung in den vergangenen Jahren weitgehend vernachlässigt worden ist. Von den damit verbundenen Infrastruktureinrichtungen erreichen neben Orientierungshilfen nur bewirtschaftete Hütten und Waldgaststätten diesen Spitzenplatz, in abgeschwächter Form aber auch kulturelle Sehenswürdigkeiten von hohem Rang.

Demgegenüber finden sich all jene Installationen, in die in den letzten Jahren, wenn überhaupt, mit Vorliebe investiert worden ist, eher am unteren Ende der Attraktivitätsskala wieder: Von Naturstationen über ausgebaute Wege bis zu Rastplätzen, Schutzhütten, und Museen. Die derzeit noch gängigen Vermutungen darüber, wie man den Bedürfnissen der Wanderer am ehesten gerecht wird, gehen damit alle mehr oder weniger am Kern vorbei.

<u>Rangfolge der Wanderattraktionen</u>						
Thema	Natur	Landschaft	Wege	Leit-system	Infrastruktur	Kultur
Rang						
1	ursprüngl. Natur, Ruhe (störend: Verkehr)	Gipfel, Aussicht, Höhle, Schlucht, Wasserfall	aussichtsreich, bergig, naturbelassen, schmal	Markierung, Wegweiser	Bewirtsch. Hütten, Waldgaststätte (störend: Müll)	
2	Inform. über Flora und Fauna	Quelle, Moor, Teich, Wald, Blumenwiese, Heide, Naturschutzgebiet		Orientierungstafel	Einkehrmöglichkeit allg.	Sehenswürdigkeit allg., Denkmal, historisches Bauwerk, Geschichte, Archäologie
3	Wildgehege, Natur- und Waldlehrpfad	Naturreservate (NSG, NP), Inform. über Geologie	steil, Kletterpfad		Bank, Papierkorb	Kunstwerk
4	naturkundl. Führung, Inform. über Waldbau, Naturschutz- und Waldzentrum		bequem, flach breit sandig		Aussichtsturm, Schutzhütte, Rastplatz, Parkplatz, ÖPNV, Ausflugslokal, Trimpfad, Tretbecken, Kurpark, Freizeitbad, Toilette	Ausstellung Hist. Führung
5			befestigt, geschottert, asphaltiert		Spielplatz, Liegewiese	Kultur allg., Museum

Das aber heißt nichts anderes, als dass die gegenwärtig zu beobachtende touristische Wiederentdeckung des Wandergastes nicht bei überkommenen Stereotypen ansetzen darf,

sondern ein grundlegendes Umdenken voraussetzt. Das moderne Wanderpublikum hat sich nicht nur in seiner sozialen Zusammensetzung, sondern auch in seinen Bedürfnissen und Ansprüchen geändert. Es will vor allen Dingen möglichst unbeschwert die Natur, von der unsere Mittelgebirge besonders schöne Ausschnitte zu bieten haben, genießen, und zwar auf eine möglichst naturgemäße Weise. Für eine natursensible Aufbereitung dieser Potenziale sind daher die vorhandenen materiellen wie mentalen Ressourcen mit Vorrang einzusetzen.